

Herforder Zeitung

Bezugspreis 120.00 Mk.

monatlich. Bei Postbezug 120.00 Mk. u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

und Land



Druck und Verlag Fr. Kuhnle
Geschäftsstelle: Herford,
Neumstraße 29/31

Verantwortlicher Hr. 83
Postfachkonto Nr. 5796
Scheidt-Dammann

Anzeigenpreis 3.00 Mark

die 1 Spalt. 10 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford
Namen die Zeile 10.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Allmählicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 255

Herford, Dienstag, den 31. Oktober 1922

40. Jahrgang.

Die Berliner Besprechungen.

Wttb. Berlin, 30. Okt. Die Mitglieder der Reparationskommission sind heute nachmittag gegen 6 Uhr mit dem jahresplanmäßigen Zuge Paris-Warschau hier eingetroffen und haben sich in ihre Quartiere begeben.

Wttb. Berlin, 30. Okt. Nachdem nun die Vorbereitungen der verschiedenen Reichsressorts zur Vorbereitung der Verhandlungen mit der Reparationskommission zu einem gewissen Abschluß gekommen sind, fand heute eine Aussprache der Reichsregierung mit den deutschen Sachverständigen statt, zu der auch Staatssekretär Bergmann, der bisher in Paris weilte, nach Berlin gekommen war. In der Besprechung nahmen außerdem der Direktor der Papag Geheimrat Cuno, G. Melchior-Hamburg, das Mitglied des Reichswirtschaftsrates Dr. Hilferding, der Wirtschaftspolitiker Geheimrat Prof. Dr. Wolf, der Professor an der Handelshochschule Dr. Bonn teil. In der Erörterung wurde das ganze Reparationsproblem nach allen Seiten durchgesprochen. — Die Reparationskommission trifft bekanntlich heute abend in Berlin ein und man darf annehmen, daß ihre Beratungen mit der Reichsregierung nach einem Besuch beim Reichskanzler unverzüglich beginnen.

Berlin, 30. Okt. Wie die Blätter hören, nehmen die Besprechungen des bei der Parteiführerberatung eingesetzten zweiten Ausschusses, der die Aufstellung eines zwischen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und den Sozialdemokraten zu vereinbarenden Aktionsprogramms zur Stabilisierung der Mark zum Zweck hat, einen befriedigenden Verlauf. Die Beratungen sollen am Mittwoch fortgesetzt werden.

Rücktritt Verchenfelds.

Wttb. München, 30. Okt. Wie wir erfahren, ist der Rücktritt des Kabinetts Verchenfeld nunmehr vollendete Tatsache. Der Landtag wird alsbald zusammenberufen werden, um den neuen Ministerpräsidenten zu wählen. Als aussichtsreichster Kandidat gilt nach wie vor der bisherige Staatsrat Meyer. Der Rücktritt Verchenfelds, der aus der innenpolitischen Entwicklung in Bayern heraus zu erklären ist, wird sicherlich auch außerhalb des Landes ein gewisses Bedauern auslösen, da sich keine ausgleichende Art wiederholt, besonders bei den verschiedenen Streitfragen zwischen Bayern und dem Reich für beide Teile vorteilhaft bewährt hat.

Eisenbahnarbeiterstreik in der Pfalz.

Wttb. Ludwigshafen, 30. Okt. Von der Reichseisenbahndirektion Ludwigshafen wird mitgeteilt: Das Tagelohn-Personal der Eisenbahndienststelle Kaiserslautern ist am Sonnabend, den 28. Oktober,

Das Neueste vom Tage

In Schweidnitz wurde gestern das erste Oberschlesien-Denkmal unter Teilnahme aller Parteien und in Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und preussischen Regierung enthüllt.

Die hannoversche Kirchenversammlung hat sich für Einsetzung eines Landesbischofs entschieden.

Zwischen Werra und Fulda sind Erdbewegungen aufgetreten, die man auf vulkanische Ursachen zurückführt.

Der bisherige französische Botschafter Laurent hat Berlin verlassen.

Man rechnet mit einer baldigen Zusammenkunft Poincarés mit Bonar Law.

Der russische Volkskommissar des Neuhern, Tschitscherin, hat an die rumänische Regierung eine Note gerichtet, in der er auf die unbefriedigende Haltung Rumäniens in der Abrüstungsfrage hinweist.

Dollarkurs:

Gestern: 4187.50 (amtliche Notierung).

Heute: 4500.—

mittags in den Ausstand getreten, weil eine von ihnen gestellte Forderung auf Auszahlung eines Vorschusses in Höhe von 6000 Mark vom Reichsverkehrsministerium nicht in vollem Ausmaße bewilligt worden war. Infolge der Niederlegung der Arbeit sind auf der Strecke Ludwigshafen-Homburg im nördlichen Teil der Pfalz, Güterzüge sowie eine Reihe von Personenzügen von lokaler Bedeutung ausgefallen. Die Fernzüge wurden bisher durchgeführt. Ebenso wurde auf den Seitenlinien der nördlichen Pfalz der Personenverkehr mit einigen Zügen aufrechterhalten. Die Arbeiter der Hauptwerkstatt Ludwigshafen sowie der Betriebswerkstätte Ludwigshafen und Neustadt a. S. haben sich inzwischen dem Streik angeschlossen. In welchem Umfang der Personenverkehr heute durchgeführt werden kann, läßt sich noch nicht überblicken.

Wttb. Ludwigshafen, 30. Okt. Wie die Ludwigshafener Eisenbahndirektion mitteilt, hat sich der Streik auf den pfläzischen Eisenbahnen weiter ausgedehnt. Die Mühlzüge verkehren noch, ebenso die Personenzüge auf den Hauptstrecken. Allerdings ist der Güterverkehr unregelmäßig. Im Güterverkehr ist die Annahme von Gütern und Frachtpaketen im Bezirk der Eisenbahndirektion Ludwigshafen gestoppt. Ausgenommen von der Sperre sind Lebensmittel. Für die Zufuhr nach der Pfalz ist die gleiche Sperre beantragt.

Berlin, 30. Oktober. Der deutsche Eisenbahnerverband folgte eine Entschädigung in der das Angebot der Regierung als unzulänglich bezeichnet wird. Es wird gefordert:

1. Die sofortige Aufnahme der Verhandlungen über Teuerungszuschläge für den Oktober.
2. Angleichung der Löhne und Gehälter an die Teuerung.

Zur Geschichte Herfords im dreißigjährigen Kriege*).

Schuldbrief des Herzogs Georg von Braunschweig-Lüneburg für Herford.

Ronz. Kal. Br. 24. Herf. 2. — Orig.-Revers Kal. Des. 31. Herford. no. 1.

1637 Mz. 25. (Apr. 4).

V. G. G. Wir Georg, Herzog pp. thun kund und bekennen hiemit . . . daß wir uf unterthänig inständiges Verhalten der ehrbaren . . . Bürgermeister und Rats der kaiserlichen freien Reichstadt Herfordt in Ansehung dero gegen uns erwiesener unterthänigen Dienste und auch sonst verpfligten getreuen Affection als jetziger regierender Landesfürst des Fürstentums Braunschweig Calenbergischen Teils nach dem Exempel unser hochobbliebenen Vorfahren und anderer Ghr-Fürsten und Stände des heil. röm. Reichs oberrwähnte kais. freie Reichstadt mit allen ihren Zugehörigen und derselben ganzen District in unsern gnädigen Schutz, Beschirmung und Protection mit gutem Wissen, Willen und Vorbedacht uf- und angenommen, thun das auch und nehmen sie uf und an zu unsern Schutzverwandten hiemit und in kraft dieses unsers offenen Schutzbriefes, dergestalt und also, daß vors erste der 1. kais. Mt. unserm allergnädigsten Herrn, als ohnweifelicher ohnmittelbaren hohen Obrigkeit dieser freien Reichstadt, wie auch

dem heil. röm. Reich und dann den Herzogen zu Sulich, als Grafen zu Ravensberg, und andern etwa sonst Interessierten an dero ihnen zustehenden respective kaiserlichen Superiorität, Gerechtsame und andern juribus und Befugnissen diese bei uns von vorgedachter Stadt unterthänig gesuchte, von uns aber als einem Fürsten des Reichs vermuge des im Reichs üblichen Gebrauchs vor uns und unsere zweien nächstfolgende successores am Fürstentum Calenberg, in dastigender Linie, gnedig acceptierte Protection und Schutzgerechtigkeit ohne einigen Schaden, Nachteil, Präjudiz und Schmälerung gemeinet und angesehen sein soll; gestalt wir dann hiemit ausdrücklich contestiret, bedingel und uns verwahrt haben wollen, daß solche unsere Einwilligung aus keiner andern Intention beschehen, als daß die gute Stadt bei diesen äußerst gefährlichen Zeiten J. K. Mt. vorhöchstgedacht und dem heil. Reich zu unterthänigsten Ehren und Nutzen in erträglichem Stande behalten und conserviret werden möchte. Wie dann auch vors andere (2) hiedurch mehrerwähnter Stadt an ihren habenden Privilegien, Freiheiten und Gerechtigkeiten, auch aller andern ihr gebührenden Immunität, wie sie sich derselben bis dato in- und außerhalb der Stadt in ihrer Notmäßigkeit und sonst gebraucht, und in herkömmlicher Obervand genossen, sonderlich aber an dero ohnmittelbaren Stande nichts entzogen, sondern solches alles dadurch vielmehr conserviret und von uns zu dem Ende mehrbesagte Stadt vor eine freie, ohnmittelbare Reichstadt gehalten und also tituliret, doch daneben unsere schutzwervandte genennet, daneben aber diese von uns bewilligte Schutzgerechtigkeit, wie obgemelt, noch zur Zeit nurten auf uns und unsere im Fürstentum Calenberg nächstfolgende zweien successores verstanden, auch ohne fernere Vergleichung nicht

weiter, noch uf andere unsere Nachkommen extendiret werden soll. Damit nun vors dritte (3) vorbelegte Stadt und dero gemeine Bürgerhaft und Angehörige dieses von uns ihnen zugesagten Schutzes wirklich zu genießen haben mügen, so versprechen wir ihnen vor uns und obgesagte unsere Mitbeschriebene hiemit fürstlich, daß wir ihnen sowohl bei jegigen höchstbetrüben, beschwerlichen Reuten, als auch sonst allen gnedigen Willen und mögliche Handbietung widerfahren lassen, insonderheit aber dahin sehen wollen, daß sie wider den Religion- und Profanfriede, auch andere heilsame Reichsaktionen und löbliche Gewohnheiten, an ihren Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten nicht beeinträchtigt noch auch sonst wider den Pragmatischen Friedensschluß und darauf inskünftige etwa weiteres erfolgende compactata und Vereinigungen und wider die Billigkeit vor andern Ständen nicht beschweret und graviert werden sollen; sondern wir wollen ihnen auf beschehene zeitige Erforderung in solchen und andern dergleichen Fällen sowie an uns ist alle mögliche Hilfe und Äffistenz, jedoch auf ihren Kosten, in Gnaden leisten und erweisen. Erbieten uns auch vors vierte (4) darüber in Gnaden nicht allein ihr der Stadt und dero angehörigen Bürgern ohngehindert zu gestatten, daß sie in unsern angehörigen und noch künftigen zufallenden Fürstentum und Landen ihrer guten Gelegenheit nach handeln und commercieren mügen, sondern auch ihre Trafficii und Commercien in andern benachbarten Landen und Herrschaften nach Vermögen zu befördern, und endlich ihnen alle Gnade und Hilfe darin jedesmal zu erweisen, was diese von uns gnädig angenommene Schutzgerechtigkeit mit sich bringen und erfordern möchte.

(Fortsetzung folgt.)



Roggenwährung in Oldenburg.

Der oldenburg. Ministerpräsident Lange ist seit langem in der Öffentlichkeit für eine Umgestaltung der Währung eingetreten und zwar nach der Richtung hin, daß er das Korn zur Grundlage des Geldmarktes machen will. Lange geht jetzt dazu über, für den Freistaat Oldenburg Roggen-Anweisungen in die Öffentlichkeit zu bringen. Sein Gedanke hat ohne Frage etwas Bestehendes. Ob die praktische Verwirklichung allgemein möglich ist, kann in diesem Augenblick noch nicht gesagt werden. Jedenfalls aber sind die Pläne von Lange derartig beachtenswert, daß die Öffentlichkeit sich in allerweitem Umfang damit beschäftigt. In einem Artikel der Vossischen Zeitung nimmt er jetzt selbst zu den Roggenanweisungen Stellung und führt darüber folgendes aus:

Das wertvollste Gegenmittel ist die Schaffung von Anleihewerten, die die Eigenschaften eines produktiven Sachwertes besitzen und dem Erwerber die Gewissheit bieten, bei Realisierung die gleiche Kaufkraft zurückzuerhalten, die er ursprünglich bei der Anlage hingegeben hat. Hierbei wird es sich, was ausdrücklich betont werden soll, nicht um Schaffung endgültiger Zustände oder Einführung einer neuen beweglichen Geldwährung handeln dürfen, sondern nur um eine Notmaßnahme zur Beseitigung eines hoffentlich vorübergehenden Mißstandes. Die Wiedereinführung einer stabilen Geldwährung bleibt daneben nach wie vor das wichtigste Ziel.

In erster Linie wird die Aufgabe derartiger, den Valutachwankungen entzogener Anleihen Aufgabe des Staates und derjenigen Kreditinstitute sein, die bisher festver-

Vergl. Nr. 246, 247, 248, 249, 251, 252 an 253 der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

zinsliche, mündellichere Schuldverschreibungen ausgegeben haben.

Deshalb ist die Staatsbank (Staatliche Kreditanstalt Oldenburg) im Begriff, eine auf Sachwerte aufgebaute, besicherte Inhaberpapier herauszubringen. Als Wertmesser ist der „Koggen“, als Form der Anleihe die der Schabanweisungen gewählt worden. Erstes geschah in Anlehnung an die wirtschaftlichen Verhältnisse des Oldenburger Landes, in dem die Landwirtschaft einen wichtigen Teil des wirtschaftlichen Lebens darstellt; letzteres bietet die Möglichkeit neben manchen anderen Vorteilen, diese Papiere trotz tatsächlicher Verzinsung dem Depotzwang zu entziehen. Die Koggenanweisungen werden keine Zinsscheine erhalten, und ebenso wird die Kapitalertragsteuer nicht von dem Ausgabekurs abgezogen sein, sondern hinterher auf Grund der Steuererklärungen der Erwerber veranlagt werden. Sie werden Inhaberpapiere sein, und ihre Einführung an der einen oder anderen Börse ist beabsichtigt, damit durch Ermöglichung eines regelmäßigen Handels der Erwerber kein Kapital und die aufgelaufenen Zinsen schon vor dem Fälligkeitstermin nach dem jeweiligen Koggenwert wieder flüssig machen kann.

Die Koggenanweisungen werden alsbald ausgegeben werden und am 1. April 1927 fällig sein. Der Ausgabepreis eines Stückes wird etwa dem Wert von 125 Kilogramm Koggen entsprechen. Die Rückzahlung soll nach dem Werte von 150 Kilogramm Koggen erfolgen. Der Mehrbetrag von 25 Kilogramm enthält die Zinsen für vier Jahre vom 1. April 1923 bis 1. April 1927. Für die Zeit von der Ausgabe bis zum 1. April 1923 werden 5 v. H. pro rata temporis von dem Ausgabe Kurs zurückvergütet werden. Der Einlösungskurs am 1. April 1927 wird von einer zu diesem Zweck aus Sachverständigen nach näherer Bestimmung des Staatsministeriums zusammengesetzten Kommission auf Grund der Börsennotierungen für Koggen in einem gewissen Zeitraum besonders errechnet und öffentlich bekanntgegeben werden.

Die Anlage verfügbarer Mittel in diesen Koggenanweisungen wird demnach alle Vorteile der Anlage in Sachwerten bieten, ohne die eingangs erwähnten Gefahren sonstiger Sachwertanlagen aufzuweisen, da sie bei mündellichere Anlage neben angemessener Verzinsung die unbedingt Gewähr für die spätere Realisierung unter Vermeidung eines größeren Konjunkturverlustes bietet. Sie wird nicht zuletzt dazu beitragen, bis zur Wiederherstellung der Währung auch der unproduktiven Geldentwertung, nämlich der roten Hamsterei, ein Ende zu machen, und bietet auch gegenüber der Anlage in Aktien wegen ihrer ausreichenden Verzinsung und der Unabhängigkeit von der Wirtschaftslage einzelner Unternehmungen nicht zu unterschätzende Vorteile.

Die Sicherheit für die durch Ausgabe der Koggenanweisungen von der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg aufgenommenen Schuld wird unter vorbehaltloser Haftung des Oldenburger Staates durch das gesamte Vermögen der Kreditanstalt gewährleistet. Uebrigens werden Koggenanweisungen nur in dem gleichen Umfang ausgegeben werden, in dem sie die Kreditanstalt ihrerseits Darlehensforderungen auf gleicher Basis beschafft. Die auf diese Art und Weise aufzunehmenden Mittel werden nach der Zweckbestimmung der Anstalt zur Befriedigung des hypothekarischen und öffentlichen Kreditbedürfnisses Verwendung finden. Dabei mag nicht unerwähnt bleiben, daß sich die Staats- und Gemeindefinanzen des Oldenburger Landes infolge einer vorsichtigen Finanzpolitik allgemein noch in einem verhältnismäßig günstigen Zustand befinden, dem auch die im ganzen geringe Verschuldung des Grundbesitzes entspricht. Besonderer Wert ist seit jeher auf die ländliche Siedlung und auf die Ansiedlung der städtischen, arbeitenden Bevölkerung im Wege des Kleinhäusbaues gelegt worden. Durch die Ausgabe von Darlehen auf der Basis des Koggenpreises gegen den Nachweis, daß mit diesen Darlehen gleich hohe, unbelastete Sachwerte, soweit sie nicht schon vorher vorhanden sind, geschaffen werden, werden Städte und Gemeinden die weiter notwendigen Mittel zur Förderung der öffentlichen Bautätigkeit beschaffen können, ohne daß sie bei einem Umschwung in der Bewertung der Markt unter Umständen mit ruinösen wühlenden Schulden belastet sind.

Unblutiger Sieg der italienischen Revolutionäre.

Der Putch der Faschisten ist gelungen. Ihre Führer, Mussolini, ist mit der Bildung einer neuen italienischen Regierung beschäftigt. Den Auftrag dazu hat er zwar vom König. Aber der erteilte ihn unter dem Druck der Gewalt. Denn Mussolini, der faschistische „Duce“, d. h. „Herrzog“ (im alten Sinne eines Heerführers), hat die kürzlich in Neapel auf der großen Heerschau seiner Partei ausgesprochene Drohung wahr gemacht: „Entweder geben sie uns die Regierung, oder wir nehmen sie, indem wir auf Rom niedersteigen!“ Italien steht jetzt unter einer Regierung, die nicht nur seinem König, sondern auch der Mehrheit seines Parlaments und seines Volkes aufgewungen ist durch eine nach innen geschlossene, nach außen entflozene Minderheit.

Bis jetzt ist die faschistische Revolution fast unblutig verlaufen. Daß es sich um eine Revolution handelt, ist eine Tatsache, die durch die Beibehaltung der monarchistischen Staatsform nicht berührt wird. In Italien hat auch bisher der König sich auf die Rolle eines lebenslänglichen Präsidens beschränkt. Ebenfalls darf die Wahrung der gesetzmäßigen Formen, die Mussolini ankündigt, über den revolutionären Charakter seines Unternehmens hinwegtäuschen. Wenn er wirklich zunächst vor die Kammer tritt, mit volksparteilichen und liberalen Beileidungsstücken, und hernach an die Wähler appelliert, so beweist das nur das politische Talent und die politische Tradition der Italiener.

Mit Schlagwörtern wie „reaktionär“ kommt man der faschistischen Bewegung in Italien nicht bei. Sie ist zwar scharf antisozialistisch, aber ihre Führer wollen sich keineswegs als Werkzeuge der herrschenden Klassen betrachten wissen. Die soziale, politische und gesellschaftliche Struktur des Landes, die durch und durch demokratisch ist, läßt keinen Vergleich mit der autoritären Entwicklung zu, wie sie in Deutschland herrscht. Die Frage ist freilich, ob die wirtschaftliche Erneuerung, die der Faschismus durch die vermehrte Arbeit aller erreichen will, bei der Uebernahme aus der Sprache der Programme in die Wirklichkeit nicht Schiffbruch erleiden und die sozialen Gegensätze entfallen wird. Die bisher durch den Marschtritt der Bewegung überhöht werden. Wenn auch unter der Gefolgschaft der Faschi fröhliche und heilige Sozialisten, Arbeiter und Bauern zu finden sind, so liegt doch vielfach die Führung in den Händen der sozial gehobenen Schichten.

Die Weltrevolution, die aus dem Weltkrieg entstanden ist, hat in Italien einen neuen Hebel. Mögen in der ganzen Welt die Flammenzeichen verstanden werden!

Von den uns vorliegenden Nachrichten geben wir folgende wieder:

Rom, 30. Okt. Mussolini traf um 10.50 Uhr vorm. in Rom ein. Eine ungeheure Menschenmenge erwartete ihn auf dem Bahnhof. Zahlreiche Faschisten begrüßten ihn begeistert. Er begab sich ins Quirinal, wo er vom König empfangen wurde. Rom ist besetzt. Das Rabinet wird heute abend gebildet sein. Die heute morgen bekanntgegebene Verteilung der Portefeuilles wird wohl aufrecht erhalten werden. Als Mussolini den Quirinal verließ, rief er: „Mitbürger! In einigen Stunden werdet Ihr nicht ein Ministerium, sondern eine Regierung haben. Es lebe Italien! Es lebe“

Auch die Aufnahme eines Darlehens auf der Koggenbasis liegt deshalb im Interesse der Kreditnehmer, soweit mit dem Darlehensbetrag tatsächlich produktive Werte geschaffen werden. Nur für solche Zwecke aber werden die durch die Ausgabe der Koggenanweisungen erhaltenen Beträge Verwendung finden, da grundsätzlich Anleihen zur Deckung laufender Ausgaben oder zur Deckung von Fehlbeträgen im Haushalt der öffentlichen Körperschaften nicht gewährt werden.

Der von der Staatsbank eingeschlagene Weg bedeutet einen weiteren Versuch, der augenblicklichen Notlage Herr zu werden. Er wird seinen Zweck erfüllt haben, wenn er dazu beiträgt, weitere Kreise von der verderblichen Devisenspekulation und Warenhamsterei abzubringen und die dadurch freiverwendenden Mittel einer soliden Kapitalanlage zuzuführen. Daneben ist zu hoffen, daß auch ein Teil des

der König! Es lebe der Faschismus!“ Die Direktion der Eisenbahnen teilte mit, daß alle Verbindungen, welche auf Befehl der Militärbehörden unterbrochen worden waren, sämtlich heute morgen wiederhergestellt wurden. Das Giornale di Roma, das offizielle Organ der Faschisten, erklärt, daß die Vertreter der Volkspartei und der Demokraten in das Kabinett in beschränkter Zahl eintreten werden. Mussolinis Politik sei sehr einfach. Sie bestehe aus der Formel: „Die antinationale Periode, welche seit vier Jahren herrscht, ist in der Geschichte Italiens abgeschlossen. Das Land fand heute seinen herrlichen Geist wieder und wird seinen Platz unter den großen Völkern wieder einnehmen.“

Wegen der Befehle des auswärtigen Amtes kündigt das Gerücht, daß der Botschafter in London der Martino oder der frühere Gesandte in Berlin Marquis Paulucci di Calboli, der kürzlich zum Senator ernannt wurde, mit diesem Amt betraut werden würde. Aber dieses Gerücht ist mit Vorsicht aufzunehmen. Der Vornamig der Faschisten nach Rom ist vollendete Tatsache. 22 000 Mann stehen in der Nähe der Porta Pia. 10 000 andere stehen 5 Kilometer vor der Stadt entfernt. In der Lombardie ist es zu schweren Konflikten gekommen. Mailand selbst ist ruhig, aber in der Provinz fanden Zusammenstöße zwischen Faschisten und Kommunisten statt.

Rom, 30. Okt. Das römische Blatt Azione veröffentlicht eine Note, wonach alle Mitglieder der kommunistischen Partei informiert wurden, daß von heute an die Partei zu bestehen aufhöre und daß alle Parteimitglieder vollkommene Freiheit hätten und zwar sowohl bezüglich der Disziplin als auch bezüglich der Pflichten, die gegenüber der Partei zu erfüllen sind. Man glaubt, daß alle kommunistischen Abgeordneten ihr Amt niederlegen.

Woh. Rom, 30. Okt. In Bologna und Verona ist es zu Zusammenstößen zwischen Faschisten und Polizei gekommen. Ein Unteroffizier der königlichen Garde und drei Faschisten wurden getötet, ein Unteroffizier verwundet. In Genua haben die Faschisten das Haus der Eisenbahnergewerkschaft in Brand gesetzt.

Woh. Rom, 30. Okt. Wie die Generaldirektion der Staatsbahn mitteilt, sind alle, auf Befehl der Militärbehörden unterbrochenen Verbindungen seit heute früh wieder hergestellt.

Paris, 29. Okt. Der Mailänder Korrespondent der „Chicago Tribune“ veröffentlicht das außenpolitische Programm des Faschismus:

1. Die Faschisten fordern Erhöhung des Anteils Italiens an den Wiederherstellungszahlungen und Erweiterung der bisherigen Gebietszuweisungen an Italien.
2. Sie lehnen alle mit Süd-Slavien abgeschlossenen Verträge ab, insbesondere jene bezüglich der dalmatischen Küste und Genua.
3. Das Washingtoner Abkommen soll abgeändert und Italien eine Flottenvermehrung zugestanden werden.
4. verlangen die Faschisten Zuneigung des Doderaves und Vertagung der Konferenz Friedenskonferenz, da die neue italienische Regierung das orientalische Problem noch einmal prüfen wolle.

Rom, 29. Okt. Die Faschisten erließen eine Rundgebung, in der es heißt:

„Vor vier Jahren gelang es der nationalen Armee, den Sieg über die auswärtigen Feinde zu erringen. Heute erneuern die Schwarzhenden den Sieg und marschieren nach Rom. Alle Faschisten sind mobilisiert. Das Kriegsgeheiß des Faschismus tritt in Kraft. Die militärische und politische Macht wird einem Aktionskomitee von vier Mitgliedern übertragen, welches diktatorische Gewalt hat. Alle Arbeiter müssen dem Faschismus beitreten, von dem sie nichts zu fürchten haben, der vielmehr die Arbeiterrechte verteidigen wird. Wir wollen das Heil und die Größe Italiens.“

fraglos noch an vielen Stellen thesaurierten Notenmaterials durch Umtausch in Koggenanweisungen wieder seinen Weg in den öffentlichen Verkehr findet.

— Die neuen Preise für Umlagegetreide. Das nunmehr zur Veröffentlichung kommende Gesetz über die neuen Umlagepreise sieht eine Erhöhung der Preise für das erste Drittel der Umlage, für Roggen auf 28 300 M., für Weizen auf 30 300 M., für Gerste auf 27 300 M., für Hafer auf 25 500 Mark die Tonne vor, also rund eine Vervielfachung des bisherigen Preises. Des weiteren sind in dem Gesetz die Ablieferungsfristen für das 2. und 3. Drittel der Umlage dahin geändert worden, daß bis zum 31. Dezember 1922, bis zum 31. Januar, 28. Februar, 15. April 1923 je ein weiteres Sechstel der Umlage zu liefern ist, und daß für jedes dieser Sechstel der Preis nach dem im Gesetz vom 4.

Fünf-Uhr-See im Hotel Astoria.

(68) Roman von Elise Rema.

„Waldy, das Leben, das du führst, will mir deiner nicht recht würdig erscheinen. Ich meine, du solltest dich endgültig von der Vergangenheit losmachen, und deinen Geist neuen Aufgaben zuwenden.“

„Wie meinst du das, Lese, ich verstehe dich nicht ganz“, sagt der König in offensichtlichler Zerknirschtheit.

„Du sollst deinem Dasein einen Inhalt geben, Waldy.“ König Waldemar sieht sehr erstaunt auf den Stridstrumpf in den Händen seiner Gattin nieder. Und bei dieser Gelegenheit umfassen seine Hände ihre Gestalt. Das Erz bekommt der Königin gut, denkt er, sie ist stärker geworden, nur daß die übermäßige Fülle sie nicht kleidet. Sie legt zu wenig Wert auf ihr Kleider, spinnst er das Mißfallen an ihrer Person weiter aus, eine Frau sollte niemals auf eine gewisse Etikette Verzicht leisten.

„Nimm deine Morgenritte wieder auf, Lese“, mahnt er, und sieht dabei nach dem Tennisplatz, um sich an der Schönheit der Amerikanerin zu berauschen.

Reiten, Sport überhaupt, das ist eine schwache Seite der Königin. Sie fürchtet sich auf dem Pferd. Sehr unklug, aber wahr. Sie hat als Regierende Folterqualen gekostet, wenn sie gezwungen war, hoch zu Ross zu erscheinen.

„Nein, Waldy, das darfst du von mir nicht verlangen, daß ich je wieder ein Pferd besteige.“ Sie läßt den Stridstrumpf sinken.

„Möchtest du nicht die Güte haben und anhören, was

ich mit dir zu besprechen wünsche“, bittet sie weich und liebevoll.

„Selbstverständlich, Lese, also was ist?“

„Waldy, ich habe gedacht, daß wir die Bewirtschaftung unseres Gutes hoffentlich selbst übernehmen sollten. Das wäre für dich eine wundervolle Aufgabe. Du fändest Gelegenheit zu verbessern und zu organisieren. Es wäre ein Herrschertum im kleinen, das dich ablenken würde. Und auch für mich gäbe es reiche Gelegenheit, Segen zu stiften. Ich würde für die dortigen Frauen eine Spitzenweberei einrichten. Eine kleine neue Kirche wäre notwendig, ich habe mir bereits Pläne dazu kommen lassen. Ach Waldy, überlege es dir, sage nicht nein.“

Ihr Stridstrumpf ist in den Schoß gesunken, das Garn rollt auf den Kies herab und König Waldemar streckt die Hand mit dem Schläger aus, um den Knäuel heranzuholen. Als es gelungen ist, hebt er den Schläger hoch und bietet das Garn der Königin wie auf einem Präsentierteller dar. Sie ist jedoch im Augenblick nicht empfänglich für seinen Scherz.

„Waldy, was meinst du zu meinem Vorschlag“, beschwört sie ihn.

Der König sieht sehr verstimmt aus, denn seine Gattin hat schmerzhaft Stellen in seinem Innern berührt. Er verträgt weder Kritik noch Tadel. Er betrachtet sich selbst noch heute als einen Sendling Gottes.

„Nein, nein, Lese, schlage dir solche Gedanken aus dem Kopfe, ich liebe Margarethenort und mag von keiner Veränderung wissen. Hoffentlich war mir von jeher verleidet.“

Die arme Königin versteht sich nicht auf feilsche Analysen. Sie hat auch nicht gesehen, daß ihr Gatte sein energisches, ich liebe Margarethenort in der Richtung zu Frances Gray sprach und deshalb will ich meinen Aufenthalt dort nicht verändern.

Die schöne Amerikanerin ist für den Exkönig ein neuer Typ.

Sie gleicht weder den Aristokratinnen, die er an seinem Hof gesehen, noch den Theaterdamen, mit denen er außerhalb verkehrte. Und weiter reicht seine Frauenkenntnis nicht.

Königin Alexandrine strickt, die Nadeln fliegen nur so, das ist das einzige Zeichen ihrer Erregung, der freudigen Schein auf ihrem Gesicht ist indes erloschen, denn sie fühlt sich um eine liebgewordene Hoffnung armer geworden. Prinzessin Marie Gabriele ist unbefriedigt von diesem Familienkennspiel. Sie wünscht sich einen gewissen Partner, und der Abschluß dieser Gedankenreihe ist: Doktor Lothar Guntherwald muß unbedingt von der Herzogin Großmama empfangen werden.

Der Zufall kommt ihr zu Hilfe. Die Fürstin von Galdringen braucht seit einigen Tagen eine Nervenkur im Sanatorium Guntherwald, die Herzogin Geraldine stattet ihr einen Besuch ab, die Fürstin erwiderte ihn und erzählt bei dieser Gelegenheit voll Begeisterung von ihrem Arzt, dem sie die Eigenschaften eines Magnetiseurs zuschreibt.

Prinz Marie Gabriele hilft bei der Herzogin nach, und wenige Tage später darf der schöne Doktor sich vor der Herrin von Margarethenort in deren Salon verneigen und nach Ablauf einer Woche ist er Tennispartner der Prinzessin.

Inzwischen nehmen die Ereignisse ihren Fortgang. Ein lebhafter Brief- und Depeschendienst zwischen den mehr oder weniger nahe Beteiligten ist die Folge davon. Madame Claren-Martin erhält Briefe von Gräulein Gray und dem Prinzen Peter. Der erste teilt ihr mit, daß der Thronpräsident eine Reise nach Berlin unternimmt, die in keinem Zusammenhang mit der bevorstehenden Braut-schau zu bringen ist.

(Fortsetzung folgt.)

1922 für die beiden letzten Drittel der Umlage angeordnet Verfahren festgelegt wird. Endlich ist die in dem Gesetz vom 4. Juli 1922 vorgesehene Möglichkeit zur Umlage der Ablieferungspflicht von Originalanlagut durch einen Geldbetrag ausgedehnt worden auch auf anerkanntes Saatgut für die Frühjahrbestellung.

Herford und Minden-Ravensberg

Es kommt einmal ein goldenes Zeitalter, das jeder Weise und Tugendhafte schon jetzt genießt. Jean Paul.

31. Okt.

== Kältealter Spätherbst. == Der jetzt seinem Ende entgegengehende Oktober war einer der kältesten und unfreundlichsten Oktobermonate seit Jahren, und er dürfte nicht wesentlich hinter dem kalten Oktober von 1905 zurückbleiben, der die niedrigste Temperatur gehabt hat, die in Deutschland jemals in diesem Monat registriert worden ist. Seit der vergangenen Woche befand sich Deutschland vollends im Winter, da allmählich mehr oder weniger starke Fröste eintraten, und zwar bis zu 3 Grad Kälte. Die Abkühlung erstreckte sich westwärts bis nach Mittelfrankreich; so meldete Paris Sonnabend früh 4 Grad Kälte. Im Innern Schwedens ist das Quecksilber sogar schon auf - 16 Grad Celsius gesunken. Die Luftdruckverteilung ließ schon am Sonntag morgen Hoffnungen auf den baldigen Eintritt milderer Witterung zu. Das auf Grund des nordöstlichen Luftfeldes eingetretene Rückseitenwetter wird bei nördlichen Winden, wiederholten Schneee- und Regenfällen und um den Gefrierpunkt schwankenden Temperaturen wohl noch längere Zeit anhalten.

g. Neue Gründung in der Margarinefabrikation. Die Konzentrationsbewegung im deutschen Wirtschaftsleben breitet unaufhaltsam vorwärts. Immer mehr Einzelunternehmungen verschwinden. In Herford macht sich das besonders auffällig bemerkbar. Neuerdings hat sich wieder ein Verschmelzungsprozess vollzogen und zwar in der Margarinefabrikation. Uns wird darüber berichtet: Die gesamten Anlagen der früheren Gütersloher Aktienbrauerei wurden von einem Konsortium angekauft, um dort eine modern eingerichtete Margarinefabrik mit Raffination Küfliger Öle und Fette zu eröffnen. Die allerneuesten Maschinen sind bereits vor Jahresfrist für eine Produktion bis zu 500 Zentner Tagesleistung gekauft und werden in den nächsten Tagen aufgestellt; die Inbetriebnahme erfolgt noch im Laufe dieses Jahres. Die Gründung wurde am 28. Oktober von der Herforder Margarinefabrik Jursch & Schwale in Herford und der Rheinisch-Westfälischen Fleischverpackung G. m. b. H. in Gütersloh mit einem Aktienkapital von 30 000 000 M. vollzogen. Dem ersten Aufsichtsrat gehören an: Landrat Klein, Wiedenbrück, Fabrikant Heinrich Hufemann, Gütersloh, Fabrikant Wd. Streithof, Dissen, Fabrikant Frik Schwale, Herford, Fabrikant Karl Roloff, Halle i. W., Fabrikant Paul Wulfschlag, Gütersloh, Direktor Martini (Fleischverpackung A. G.), Hamburg.

h. Verbot des Karnevalsbummels. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche und politische Lage hat der Minister des Innern, wie der Amtliche preussische Pressebericht meldet, öffentliche Karnevalsbelustigungen auch in diesem Jahre für den gesamten Bereich des Freistaates Preußen verboten.

h. 13 000 M. für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 30. Oktober bis 5. November zum Preise von 13 000 M. für ein Zwanzigmarkstück, 6500 M. für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt. Der Ankauf von Reichsbankmünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 30. Oktober bis auf weiteres zum 350fachen Betrage des Nennwertes.

== Mieter und Hausbesitzer. == Man schreibt uns: Der Verbandstag der rheinisch-westfälischen Mietervereine hat folgende Entschließung gefasst: Der außerordentliche Delegiertentag rheinisch-westfälischer Mietervereine erhebt schärfsten Protest gegen das Vorgehen der Haus- und Grundbesitzer im rheinisch-westfälischen Industriegebiet auf allgemeine Erhöhung der Zuschläge nach dem R. M. G. Die Forderungen sind derart übertrieben, daß wir gezwungen sind, zur Abwehr derselben die gesamte Mieterkraft auf den Plan zu rufen. Wir fordern daher unsere Organisationen auf, durch einberufende Versammlungen die Mieterkraft über das Vorgehen der Haus- und Grundbesitzer aufzuklären. Bei den Behörden ist gegen eine geplante Einstellung auf diese Forderungen schärfster Protest zu erheben. Wir erwarten von unseren Organisationen, daß sie unter allen Umständen sich durchsetzen. Von unserer Regierung erwarten wir, daß sie die unberechtigten Forderungen der Haus- und Grundbesitzer zurückweist. Die Mieterkraft in Rheinland und Westfalen hat das Vertrauen zu der Regierung, daß die berechtigten Interessen der Mieter in Rheinland und Westfalen durch eine Gewaltpolitik nicht erdrückt werden.

== Die Viehscheuchen in Westfalen. == Der Stand der Maul- und Klauenseuche am 15. Oktober d. Js. ist ganz bedeutend günstiger als in den beiden vorhergehenden Jahren, denn am 15. Oktober 1920 hatten wir in Deutschland 195 943 davon verseuchte Geflügel, am 15. Oktober 1921 noch 4664 und jetzt nur noch 1555 verseuchte Geflügel in Deutschland gegenüber 1923 am 30. September d. Js. Von diesen 1555 Geflügel entfallen auf die Provinz Westfalen nur 29. Der Regierungsbezirk Minden ist von dieser Seuche ganz frei. Rinde der Einhufer wurde am 15. Oktober festgestellt: im Regierungsbezirk Minden in 3 (3) Geflügel, im stärksten vertreten ist in Westfalen die Schweinefleisch- und Schweinefleisch. An der Spitze steht der Regierungsbezirk Minden mit 46 (68) verseuchten Geflügel, die sich wie folgt verteilen: Bielefeld Stadt 5, Bielefeld 13, Halle i. W. 1, Herford Stadt 7, Herford 9, Minden 8, Paderborn 2,

Warburg 1. Die Tollwut herrschte am 15. Oktober in den Kreisen Geseke (4 Geflügel), Steinfurt (1), Warendorf (2), Bielefeld (3), Herford Stadt (1), Wiedenbrück (1), Arnberg (2), Hamm (1), Soest (2).

a. Die neuen Versicherungsmarken. Die am 1. Oktober 1922 neu eingeführten Versicherungsmarken haben noch nicht in den erforderlichen Mengen geliefert werden können; eine neue Sendung des Hauptzinsamts München ist unterwegs, dem Uebelstande wird daher in nächster Zeit abgeholfen sein.

== Tagelöhner für Kreisdeputierte. == Durch eine Verfügung des Ministers des Innern werden die Regierungspräsidenten im Einvernehmen mit dem Finanzminister ermächtigt, den Kreisdeputierten mit Rücksicht auf die fortschreitende Teuerung für Vertretung der Landräte ein Tagelohn in Höhe der den Landräten nach dem Reisegehalt jeweils zustehenden Tagelohnsätze zu zahlen.

== Tagung des D. S. B. in Herford. == Man schreibt uns: Die wirtschaftliche Lage der Schokoladen- und Zuckwarenindustrie sowohl als auch die der Tabakindustrie hat den Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband veranlaßt, die Kaufmannsgehilfen dieser beiden Geschäftszweige zu einer Tagung im Saale von Brinkmanns Gasthof in Herford einzuladen. Die Tagungstagung des Tabakgewerbes findet am Sonntag, den 5. November, vormittags 11 Uhr, die der Schokoladen- und Zuckwarenindustrie am Sonntag, den 12. November, vormittags 11 Uhr, statt. Anmeldungen aus Bremen, Oldenburg, Bielefeld, Minden, Hannover, Braunschweig, Carlshafen, Sippe Schaumburg, Flensburg usw. liegen in großer Zahl vor. Vertreter der demokratischen, der Zentrum-, der Deutschen Volks-, der Deutschnationalen Volks- und der Deutschhannoverschen Partei sind zu den bedeutenden Tagungen eingeladen. Es ist dem rührigen Verbands, der Mitglieder aller Parteien in sich vereinigt, zu wünschen, daß seine Herforder Tagungen einen guten Verlauf annehmen. — Ueber die Beschlüsse werden wir später berichten.

== Stadttheater Herford. == Aus dem Theaterbüro wird geschrieben: Als einmalige besondere Veranstaltung bringt der Mittwoch die schon angekündigte Wiedergabe der Hans-Sachs-Komödien; es kommen zur Aufführung: Frau Wahrheit, der fahrende Schüler, der Krämerschorn, das Räuberbrüder, voraus geht die Wiedergabe der Mittelalterlichen Marienklage, die von Fräulein Mathy Mind, Herrn Walter Ottendorff und Herrn Hans Grünhage dargestellt wird. Die literarische Bedeutung des Abends wird Herr Studienrat Lindner-Bielefeld in einem einleitenden Vortrage würdigen. Als dritte Abonnementvorstellung kommt am Donnerstag, den 2. November, Donizettis Oper „Don Pasquale“ zur Wiedergabe; auf die am Freitag außer Abonnement stattfindende Aufführung des beliebten Schwantes „Börsefieber“ sei noch besonders hingewiesen.

Amt Herford-Biddenhausen

Schwarzemoor. Ein Unfall ereignete sich am letzten Freitag in der Schule zu Schwarzemoor. In der zweiten Pause spielten einige Mädchen der dritten Klasse Besten. Eine Schülerin namens Frieda Brinkmann verborg sich hinter dem Ofen. Da ihre Kleider dem Feuer zu nahe kamen, gerieten sie in Brand. In ihrer Angst lief die Schülerin aus der Schulhof. Zum Glück konnte das in hellen Flammen loderende Kind durch die herbeieilenden Lehrer dem drohenden Feuertode entzogen werden.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Mheda. Eine Verzweiflungstat wollte eine Frau auf dem hiesigen Bahnhof begehen. Die etwa 35jährige Person, in deren Begleitung sich vier Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren befanden, ließ während auf das Bahngleis, um sich vor einen einlaufenden Güterzug zu werfen, wurde aber von den schreienden Kindern und einem vorbeigehenden Mann im letzten Augenblick zurückgerissen. Die Frau, die einige Stunden vorher mit einem Zuge von Oelde gekommen war, wurde mit ihren Kindern in den Zug nach Wiedenbrück gebracht. Was die Unglückliche zu dem Selbstmordversuch veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

Köln. Das Kölner Bürgergericht verurteilte den Kaufmann Gustav Krumpen aus Köln wegen Preistreiberei und Wucher zu 20 000 M. Geldstrafe und drei Monaten Gefängnis, den Kaufmann Peter Schmitz aus Köln wegen Preistreiberei und Wucher zu einem Monat, einer Woche Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe. Der letztere Angeklagte hatte Inlandsgüter zu Wucherpreisen verkauft und dem einschreitenden Polizeibeamten Bestechungsgelder angeboten.

Nach. Bei einer Revision des Nachschneelluges Warshaw-Paris wurden von Beamten des Zollgrenzkommissariats einem Ausländer auf dem Nachener Bahnhof Brillanten im Werte von 23 Millionen M. abgenommen.

mit. Langendree. Auf Sehe „Bruchstraße“ entstand über Tage auf der Hängebahn des Schachtes 1 eine Explosion, bei der drei Bergleute getötet und weitere 21 mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die Ursache des Unglücks ist anscheinend eine Kohlenstaubexplosion.

mit. Frankfurt a. M. Zwischen Söfheim und Rödelheim an der Grenze des besetzten Gebietes wurde der 28jährige Ried von einem marokkanischen Soldaten bei einem Streitfall wegen eines Mädchens durch einen Bauchschuß schwer verwundet, so daß er noch im Laufe der Nacht seiner Verwundung erlag.

mit. Frankfurt a. M. In einem Abteil 1. Klasse wurde der 40 Jahre alte Amerikaner James Sauerwein aus Koblenz blutüberströmt mit Stichwunden im Kopf, bewußtlos aufgefunden. Wahrscheinlich liegt ein Raubmordversuch vor.

mit. Berlin. Im Treppenhause der Allianz-Versicherungsgesellschaft in der Mauerstr. wo 3. St. Aufstiegsarbeiten stattfanden, stürzte ein Gerüst mit fünf Mauern aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe, zwei Personen wurden schwer, drei leichter verletzt.

Berlin. Nach einer Lokalanzeiger-Meldung ereignete sich im Dresdener Opernhause ein schwerer Unfall. Bei einer der üblichen Führungen gab eine Tafel des Bühnenbodens nach, auf

Berlin, 30. Okt. Eine gestern abgehaltene Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Berlin des deutschen Eisenbahnerverbandes nahm scharf Stellung gegen die kommunistische Streikhebe. Der Ortsvorsitzende bezeichnete die Zugeländnisse der Regierung zwar als unzulänglich, lehnte aber einen sofortigen Streik ab. Die

kommunistischen Anträge wurden abgelehnt und eine Entschließung angenommen, die Raum für neue Verhandlungen bietet. Dem sich der führende Beamte mit vier Personen befand. Alle fünf stürzten in die Vertiefung. Einer der Verletzten ist bereits gestorben.

Berlin. In einem Laboratorium einer Berliner Filmgesellschaft kam durch die Explosion eines Luftdruckfasses Feuer zum Ausbruch, wobei zwei Monteur lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

mit. Waldenburg. Gestern wurde der Rangiermeister Merlein unter dem Verdacht, große Veruntreuungen begangen zu haben, verhaftet. Eine Hausdurchsuchung förderte große Bestände von Diebstahlsgut zutage. Seine Frau wurde ebenfalls verhaftet. Durch den Leiter der Eisenbahn-Überwachungsstelle wurde bereits vor einigen Monaten auf Bahnhof Dittersdorf eine Diebstahlbande von zwölf Personen festgestellt, die aber wieder entlassen wurden. Der Wert der gestohlenen Güter beträgt mehrere Millionen. Waren im Werte von 400 000 M. wurden beschlagnahmt und der Reichsbahn zurückgegeben.

mit. Breslau. Wie die Abendblätter melden, ist der Buchhalter des Lobe-Theaters namens Groh am Freitag mit 300 000 M. flüchtig geworden. Er wird stehbreiend verfolgt.

Guben. In dem Heintzschlager Guben ist ein Großfeuer ausgebrochen. Vier Baracken sind abgebrannt. Mehr als 400 oberflächliche Flüchtlinge sind obdachlos.

mit. Paris. Nach dem „Petit Journal“ sind bei einem Eisenbahnunglück in Chateaudran auf der Strecke Paris-Brest 14 Personen getötet und 39 verletzt worden.

Halle a. S. Amerikaner haben der „Salzwirtbrüdergesellschaft im Tal zu Halle“, den sog. Halloren, für ihren Silberschatz — in der Hauptsache handelt es sich um Pokale, die der Brüdergesellschaft vom preussischen Königen geschenkt worden sind — 1 Million Dollar geboten. Für 2 Millionen wollen ihn die Halloren loslösen. Jedes Mitglied der Brüdergesellschaft würde dann, nach der heutigen Valuta, 36 Millionen Mark erhalten.

Nach einer Meldung des „Tageblattes“ aus Halle, haben die Halloren das Angebot von Amerika, den sogenannten Halloren-Schatz der aus 40–50 kunstvoll gearbeiteten silbernen und goldenen Bechern besteht, für eine Million Dollar zu verkaufen, abgelehnt und beschloßen, den Schatz unter keinen Umständen aus Deutschland entfernen zu lassen.

Märkte

Husum. Die Zufuhren zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrugen in dieser Woche etwa 3200 Stück. Der Handel war lebhaft. Es bedangen 4–6 Wochen alte Ferkel 2100–3500 M., 6–8 Wochen alte 3500–5000 M., über 8 Wochen alte 5000–7000 M. das Stück. Nach Lebendgewicht wurde bezahlt für beste Ware 175–185 M., für mittlere 168–175 M., für geringere 155–165 M. das Pfund. — Fette Schweine kosteten beste Ware 350–360 M., mittlere 340–350 M., geringere 300–320 M., Sauen je nach Güte 320 bis 350 M. das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und dem Süden.

Wirtschaftsleben

Berliner Börse vom 30. Oktober. Am Devisenmarkt bildeten heute die in dieser Woche stattfindenden Verhandlungen über die Währungsfrage das Hauptgesprächsthema. Wenn man auch in den Kreisen des Devisenhandels, nach den reichlich trübten Erfahrungen der früheren Zeit, diesen Besprechungen innewein mit einer gewissen Skepsis entgegensteht, so bewirkte sie doch, daß allerorts Zurückhaltung geübt wurde. Von einem regulären Geschäft konnte trotz des Wochenanfangs kaum die Rede sein. Von der Industrie waren nur sehr spärlich Orders eingelaufen. Der berufsmäßige Devisenhandel verhielt sich ebenfalls sehr abwartend, so daß der freie Dollarmarkt an der Börse zeitweise ein ganz totes Bild zeigte. Der Dollar setzte vormittags mit 4150 ein, schwächte sich dann im Laufe des Vormittags auf 4100 ab, um an der Börse während der amtlichen Kursfeststellung auf 4200 wieder anzuziehen.

Im weiteren Verlauf blieb die Tendenz fest, da sich wieder starke Materialknappheit fühlbar machte. Amtlich notierte die Devisen New York 4185, doch wurden Dollarmoten am freien Verkehr mit 4200 weiter gehandelt. Von den übrigen ausländischen Zahlungsmitteln wurde die Polenmark mit 32 gefragt.

Die Eisenpreise werden infolge der Erhöhung der Kohlenpreise eine abermalige starke Heraushebung erfahren. Man rechnet damit, daß der Stahlhandel in seiner Anfang dieser Woche stattfindenden Sitzung eine Heraushebung der Stabeisenpreise um 16 000 Mark die Tonne beschließen wird, wodurch der Preis für Stabeisen auf über 115 000 Mark steigen würde.

Starke Preissteigerung auf dem Textilmarkt. Die vom Reichsbund des Textil-Engelhandels als Grundlage für eine angemessene und notwendige Raskulation festgelegten marktmäßigen Notierungen von 75 verschiedenen Gegenständen des Leinen-, Baumwollwaren-, Kleiderstoff-, des Wäsche-, Wirt- und Kurzwarenhandels enthalten u. a. folgende Preise: 80 Zentimeter Kohnesell 250–340 (in der Vorwoche 250–300 M.), 80 Zentimeter Hemdentuch 300–335 (280 bis 350) M., 80 Zentimeter Reineleinen, großmäßig 650–800 (600 bis 800) Mark, feinstmäßig 900–1500 (800–1200) M., Herrenoberhemden 3500–6300 (2400–5600) M., Kragen (Rato) 300–500 (275–425) Mark, Dauermäntel 200–275 (175–250) M., leinene Gesirrenformhandtücher 470–625 (390–550) M., baumwollene Herrenstrümpfen einfache Brust 1800 bis 2850 (1400–1600) M., reimoollene Herrenhemden Jäger R. R. einfache Brust 6536 (6244) M., reimoollene Kindertricot (für acht Jahre) Jäger R. R. 5341 (4708) Mark, Damenstrümpfe, Rato, das Duzend 11 440–13 780 (6500 bis 7900) M., Flor-Mouffelin, fein, 13 000–14 040 (7800–8400) Mark, Herrenmaillots das Duzend 7800–9880 (5075) M.

Drei Milliarden Eigenkapital der Deutschen Bank. Nach dem jetzt veröffentlichten Prospekt über die 400 000 000 M. neuen Aktien dieses Instituts beträgt das eigene Vermögen der Deutschen Bank (Grundkapital und bilanzmäßige Rücklagen) zusammen über drei Milliarden Mark. Diese Erhöhung des Eigenkapitals der Deutschen Bank stammt in der Hauptsache aus dem Funktionsgewinn, der durch die Transaktion mit der Deutschen Petroleum A. G. entstanden ist. Die industriellen Beteiligungen der D. B. A. G. sind vor der Fusion in die Deutsche Bergbau A. G. gegen Gewährung von 50 Mill. M. Aktien dieser Gesellschaft eingebracht, also nicht mit auf die Deutsche Bank übertragen worden.

Verantwortlich für den Textteil: Franz Bierstedt; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streit hat weder der Bezogener noch der Inhaber Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.



Weiche mit
Henko
die Wäsche ein!

„Henko“ Henkel's Wasch- und Bleich-
Soda, zum Einweichen der Wäsche
und für den Hausputz. Effektvolle Hersteller:
Henkel & Cie., Düsseldorf.



Herford, Baderborn, Dülseburg, 29. Oktober 1922.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Sonntag morgen
9 Uhr, wohlvorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente, un-
sern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und
Onkel, den Invaliden

Gottfried Mohren

nach langer Krankheit im 71. Lebensjahre zu sich in die Ewig-
keit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Wih. Hoffmann nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. November,
nachm. 3 1/2 Uhr, von der hiesigen Friedhofskapelle aus statt.

Herford, Hamburg, Altona-Orten
den 31. Oktober 1922.

Am 28. d. Mts. entschlief nach langem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden mein
liebst geliebter Mann, unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater und Onkel

Fritz Stock

im 69. Lebensjahre.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Stock
geb. Reiter.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
1. November, 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bis-
marckstraße 5, aus statt.

Wegen andauernder Preissteigerung
sehen wir uns gezwungen, zu unserem Tarif
ab 1. November **25% Zuschlag**
zu nehmen.

Deutscher Musiker-Verband
Ortsverwaltung Herford.

Friedr. Schaminsky

Alt- u. Rohproduktenhandlung
Hollandstr. 27 Telefon 986.

Ständiger Ankauf

von Alteisen, Lumpen,
Papier und Fellen.

An- u. Verkauf von Möbeln
und getragener Garderobe.

Einfamilienhaus

oder villenartiges Haus mit 5-Zimmeriger
Wohnung zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 8421 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Frdl. möbl. Zimmer

mit Morgentafel für soliden Herrn zum 1. November
gesucht. Angebote unter Nr. 8330 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Zwei Glas-Ballons

zu je 50 Litern
hat abgegeben die

Herforder Zeitung
für Stadt und Land Fernspr. 83.

LICHTSPIELHAUS WITTEKIND

Von Dienstag bis Donnerstag:

Die beliebte Künstlerin

LOTTE NEUMANN

in dem reizenden Lustspiel

Papa kann's nicht lassen

in 4 köstlichen Akten.

Dazu

„Der Schrecken der roten Mühle“

Drama in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

**And Egede Nissen * Grete Hollmann,
Otto Gebühr.**

Letzterer ist unseren Besuchern noch in bester
Erinnerung aus seiner Rolle als **Kronprinz
Friedrich** in dem geschichtlichen Filmwerke
„**Fridericus Rex**“.

Ab Freitag:

Der vorletzte (fünfte) Teil von

Der Zirkuskönig.

Romane der Vossischen Zeitung

im 4. Vierteljahr

„Im sinkenden Licht“

Ein in der Berliner Hofgesellschaft
unter Wilhelm I. spielender großer
Roman von **Emmeline v. Nathusius**

„Das Kapitale“

Ein ironischer Roman von **Karl Kraus**
beim, dem Wiener Pflaunders u. Erzähler

„Nachspiel“

Ein Roman aus der Zeit von **Benjamin Sachs**

Bestellungen auf die Vossische Zeitung bei der Post und
beim Verlag Berlin SW 68. An neue Bezahler auf
Wunsch Nachlieferung der bisher erschienenen Kapitel

Stadt-Theater Herford.

Mittwoch, d. 1. November,

Anfang 7 Uhr:

Außer Abonnement

Nur einmal!

Marienfeste

hierauf 8 1/2

Hans Sachs - Komödien

Schauspielpreise.

Donnerstag, den 2. Nov.,

Anfang 7 Uhr:

3. Abonnementsvorstellung.

Don Pasquale.

Rom. Oper von Donizetti.

Opernpreise.

Freitag, den 3. November,

Anfang 7 Uhr:

Außer Abonnement:

Börsensieber.

Schwant

von Reinmann u. Schwarz.

Schauspielpreise.

„Zerpfichore“.

Sonntag, d. 5. November:

Auf allgemeinen

Bunsch

Ausflug

nach Bad Salzhausen

Hotel Kaiserhof.

Mittwoch

8 Uhr:

Ver-

sammlung

bei

Dellus.

Sehr haltbare und warme

Saustische

werden aus Stoffresten

hergestellt, mit Stoff- oder

Lederstoffe zu mächtigen

Preisen. Stoff muß zuge-

liefert werden. Näheres

Dellingsstraße 4.

Hartnäckige Kopfschuppen

werden durch Anwendung von Jabol zuverlässig
beseitigt, das lästige Kopfschuppen verschwindet schnell.

Jabol

macht das Haar dünn, voll, locker, seidendünn und
erhält es gesund. Jabol ist in allen Apotheken,
Drogerien, Parfümerien und bei Friseurinnen zu haben.



Wir kaufen

Papier-Abfälle

aller Art:

alte Bücher zum Einstampfen,
Zeitschriften, Zeitungen usw.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Brockmanns Berggarten.

Morgen Mittwoch:

Familien-Kaffeekränzchen.

Für den

Abend-Unterricht

in

Stenographie, Maschi-

nen, Buchführung,

Schreibweisen, Rechnen,

Preiswechsel, Deutsch

werden noch täglich An-

meldungen angenommen.

Dipl. Kaufmann Oswald,

beid. Bücherreviseur

Herford, Hindenburgstr. 6

Kaufmännisch-Privatschule.

Sofas

Schlafzimmer, sowie

Einzelmöbel

neu

Durch glänzenden Ein-
satz in der Lage, ob-
rigen bedeutend unter
heutigen Tagespreisen
angeboten, nur solange
der Vorrat reicht.

An- und Verkaufsstelle
von neuen und gebrauchten
Haushaltsgegenständen
sowie

kleiden und Schuhen

Salob Schmitt,

Stiftstraße 1, Tel. 1122

Billige

Pelz-

Mäntel

Jacken

Kragen

Muffen

Moderne Kragenjacken

Eleg. Mäntel von Mark

30000 ca. an.

Hamburger Pelzlager

Bad Dornhausen,

Friedrichstraße.

Unterhaltener

Puppenwagen

zu kaufen gesucht.

Angebote unter 8441 an

die Geschäftsstelle d. Ztg.

2-4 Meter lange

spanische Wand

zu kaufen gesucht.

Herm. Lehnho,

Almstraße 1.

Ein Ueberzieher

verloren.

Geg. Belohnung abgegeben

bei **Herr Brinkmann,**

Rektor.

Brauner

Dobermann,

10 Monate alt, zu ver-

kaufen gegen deut-

schen Schäferhund a

zu verkaufen.

Januar 1.

Ihr Schicksal,

Ihr Glück im Leben u. Ge-

leben, Erfolg im Beruf usw.

haben Sie in der Hand, wenn

Sie Ihren Charakter kennen.

Jede Aufklärung

(ausführlich) gegen Schrift-

probe n. 20.— Mk. Donator

(Borel u. u. g. od. Nachsch.)

Unentbehrlich

für Ihr ferneres Leben!

Bohrerische Kartenlesungen

Herrn, Becker, Berlin S.O.

Potsdam.

Technikum Lemgo, Lippe

Lehrt technische Zeichnung

Einzelstudien.



Dich seh ich oft,
Wer bist denn du?
Ich bin der rote
Erdalfrosch
Und pflege Deine
Schuh!

Erdal

Marke Rolfrosch - Schuhpaste

Werner & Merz A.-G. Mainz